

Dank	9
Vorwort	11
Einleitung	21

Richard Hufschmied

„Weißes Gold“ in der Donaumonarchie.	27
Friedrich Wilhelm Schindler und die Firma „Jenny & Schindler“	27
Josef Werndl und die „Österreichische Waffenfabriks- Aktiengesellschaft“	31
Werndls erster Einsatz von Wasserkraft zur Erzeugung elektrischer Energie im März 1880.	32
Die internationale elektrische Ausstellung in Wien 1883	33
Die „Electrische-Landes-Industrie,-Forst- und culturhistorische Ausstellung“ im Jahre 1884 in Steyr	35
Die Initiatoren und Betreiber der österreichischen Elektrizitätsindustrie von den Anfängen bis 1898 – Unternehmen, Menschen und Ausbaudaten	38
„Siemens & Halske“, „Ganz & Co.“, „Kremenezky, Mayer & Co.“, die „Maschinenfabrik Oerlikon“ und die Dominanz von ausländischen Konzernen, am Beispiel von bis 1898 gebauten Elektrizitätswerken	42
Der Ausbau bis 1918 – Daten, Zahlen und Fakten	45
Der misslungene Ausbau der Elektrizitätswirtschaft und die schleppende Errichtung von Wasserkraftanlagen bis 1918 – Motive und Hintergründe	49
Der „Große Krieg“ 1914–1918 und die Elektrizitäts- und Wasserwirtschaft	55

Hannes Leidinger

Raumkonzepte	66
Energiepolitik zwischen nationalem Interesse und grenzüberschreitender Kooperation 1918–1938	
Vorbedingungen und Zukunftsperspektiven	66
Kriegswirkungen	66
Absatzmärkte	68
Verkehrsnetze	68
Die Erfassung des Landes	68
Rechtsgrundlagen, Wirtschaftssysteme, Standardisierungen	69
Die Organisation des Kapitals	70
Strategische Investitionen	70

Internationale Vereinigungen	71
Visionen	72
Gegenströmungen	73
NS-Herrschaft	74
Misstrauen und Kriegsvorbereitung	74

Oliver Rathkolb

Stromerzeugung und sozialer sowie ökonomischer Fortschritt am Beispiel des Tennessee-Valley-Projekts und des Marshallplans in Europa	76
Technische Netzwerke in der Ersten Globalisierung	76
Elektrizität und das Tennessee-Valley-Projekt in den USA	77
Nachwirkungen der „New-Deal-Synthese“ der TVA	78
Atlantropa	81

Richard Hufschmied

„Weißes Gold“ in (Deutsch-)Österreich – Kontinuität und Wandel nach dem Epochenjahr 1918	84
Die wirtschaftliche Situation im neuen Österreich 1918 und 1919 und die Reaktionen	84
Die Wasserkräfte Deutschösterreichs und die Verhandlungen in St. Germain	91
Die Ausnutzung der Wasserkräfte der Donau und frühe Projekte zu ihrem Ausbau	92
Die Sozialisierungsbestrebungen ab 1918	105
Finanzierung – Überlegungen, Versuche und Realitäten	113
Der Länderseparatismus ab 1919 und die Gründung der Landesgesellschaften	126
Die Auflösung des WEWA mit 31. März 1931 und die politisch motivierte Ursache	135
Der Ausbau von 1918 bis 1938 – Daten, Zahlen und Fakten	139
Ausblick: 1938 bis 1955	143

Richard Hufschmied

Topoi und Realitäten – Identitäten und der Versuch einer Analyse	149
„Wiederaufbau“ ab 1918 versus Wiederaufbau ab 1945	149
Umweltschutz, ein Thema?	152
Technikbegeisterung und „Musealisierung“ der Wasserkraftwirtschaft durch zwei Ausstellungen 1928 und 1929	156
Resümee	157

Hannes Leidinger	
Lenins Traum	159
Rätewacht und Elektrizität 1917–1941	
Kontinuitäten	159
Die große Perspektive	162
Bilanz und Kritik	166
Konflikt, Argwohn und Terror	171

Hannes Leidinger	
Zerstörung, Wiederaufbau, Weltmachtpläne	175
Die Stromversorgung in Osteuropa vom Zweiten Weltkrieg bis zum Untergang der Sowjetunion	
Vernichtungskrieg	175
Neubeginn	177
Hydrogiganten	179
Systemkonkurrenz	182
Grenzgänge	184

Oliver Rathkolb	
NS-Erbe, Wiederaufbau, Marshallplan und das „Weiße Gold“ in den europäischen Netzwerken	187
Nachkriegsperzeptionen zu Kraftwerks- und Leitungsbauten und die österreichische Elektrizitätswirtschaft	189
„Weißes Gold“ und die österreichische Identität	192
„Mein Zeichen war ‚Ost‘: Erinnerungen von ZwangsarbeiterInnen an ihren „Arbeitseinsatz“ im Kraftwerksbau	193
Der Marshallplan und die österreichische Elektrizitätswirtschaft	194
Mythos „Kaprun“	198
Europäische Netzwerke	201
Atomenergiedebatte im Nachziehverfahren – Rückblick und Vorausschau auf die (Anti-)Atomenergie-Debatten der 1970er-Jahre	202
Wachsender Widerstand gegen die Atomkraft	203
Volksabstimmung in Sicht	203
Öffentliche Diskussionen zum Thema friedliche Nutzung der Atomkraft in Österreich	204
Frage der Endlagerung	205
Das Tauziehen bis zur Abstimmung	205

Hannes Leidinger	
Schlaglichter	207
Verlauf, Wirkung und Umfeld der Weltkraftkonferenz in Wien 1956	
Selbstdarstellung und Fremdwahrnehmung	207
Umfelder und Vorbedingungen	208
Vorbereitungen	210
Themenschwerpunkte	211
Bilanz und Ausblick	212

Andreas Kuchler	
Das Atomzeitalter erreicht Österreich (1950–1970)	214
Seibersdorf und die ersten Reaktoren	
Einleitung und Überblick	214
Das „gute Atom“ folgte dem „bösen Atom“	214
Die Welt nach dem Krieg: Der Energieverbrauch steigt	214
Kernforschungsverbot in Österreich und Deutschland	215
Das Atomzeitalter: Ära des Optimismus und der Utopien	215
USA und Großbritannien waren die Atompioniere	216
Fallbeispiel Schweden: Das Atomzeitalter erreichte das Wasserkraftland	216
Fallbeispiel Schweiz: Das Wasserkraftland setzte früh auf Kernenergie	217
Das Atomzeitalter erreichte Österreich mit Verspätung	218
Die Atomenergie-Gesellschaft startete am Tag der Staatsvertragsunterzeichnung	219
Seibersdorf: Österreichs erster Versuchsreaktor „Made in USA“	220
Die internationale Atomenergie-Organisation (IAEO)	222
Wasserkraft versus Atomkraft: Konkurrenzkampf der Lobbyisten	223
Kernkraft: Die größte Unsicherheit war die Frage der Sicherheit	224

Andreas Kuchler	
Die Umweltbewegung (1965–1985)	226
Österreich im postmateriellen Zeitalter	
Einleitung und Überblick	226
Die Umweltbewegung erreichte Europa	226
Wendejahr 1970: Der Beginn des ökologischen Paradigmenwechsels	227
Die Ölkrise gab der Umweltbewegung Rückenwind	227
Die Umweltbewegung formierte sich	227
Die Anti-Atomkraft-Bewegung formierte sich	228
Wer waren die Akteure des Widerstandes?	229
Die Politik entdeckte den Umweltschutz als neues Handlungsfeld	230
1980er- und 1990er-Jahre: Das Spannungsfeld „Ökologie – Ökonomie“ löst sich langsam auf	231
Fallbeispiel Sternwartepark: Erster Umweltprotest mit politischen Folgen	232

Andreas Kuchler	
Zwentendorf (1968–1986)	233
Österreich verweigerte die Inbetriebnahme des Atomkraftwerkes	
Einleitung und Überblick	233
Österreich entschließt sich für die Kernenergie	233
Kernkraft-Euphorie: Wasserkraft wurde zum Auslaufmodell	234
Baustart für Österreichs erstes Atomkraftwerk	235
Die Anti-Atomkraft-Bewegung erreichte Österreich mit Verspätung	236
Die Anti-Zwentendorf-Bewegung: Ein buntes Protest-Konglomerat	237

Die Endlagerung des radioaktiven Abfalls blieb ungelöst	239
Der Weg zur Volksabstimmung	240
Die Zeit nach der Volksabstimmung	242
Zwentendorf heute: Die Nachnutzung von Österreichs Kernkraftwerk	243
Andreas Kuchler	
Hainburg (1980–1985)	245
Menschen und Medien kippten ein Megaprojekt	
Einleitung und Überblick	245
Die Planung des lückenlosen Ausbaus der Donau	245
Die Planungsgeschichte von Hainburg	246
Zügige Genehmigung durch bevorzugten Wasserbau	247
Die Protestbewegung: Eine Chronologie der Ereignisse	247
Die Rolle der Medien	250
Die direkten Auswirkungen von Hainburg	252
Greifenstein: Das Donaukraftwerk im Schatten des Hainburg-Protestes	254
Hainburg veränderte die österreichische Energiewirtschaft	254
Kraftwerk Freudenau: Ein Donaukraftwerk unter neuen Rahmenbedingungen	255
Andreas Kuchler	
Die Entwicklung der Wasserkraft zwischen Tschernobyl und der Liberalisierung	257
Österreich wurde von Importen abhängig	
Einleitung und Überblick	257
Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl 1986	257
Tschernobyl und die Auswirkungen auf Österreich	258
Tschernobyl und die Auswirkungen in der Gegenwart	259
Die Liberalisierung der österreichischen Energiewirtschaft: Vom Monopol zur Marktöffnung	261
Die Entwicklung der Wasserkraft in Österreich	262
Anhang	
Orts- und Personenregister	265